

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 30 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Rgl. Post vierteljährlich 23 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Erst. kgl. März 7 u. Inveret, d. Spaltzeile 5 Pf., werden d. N. 7 (Sommt. bis 2 N.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee und Waisenhausstraße 6.

Nr. 106.

Dienstag, den 16. April

1861.

Dresden, den 16. April.

— Sitzung der I. Kammer am 16. April Vorm. 11 Uhr.

1) Vortrag der ständischen Schrift über das Gewerbegesetz, das Entschädigungsgesetz und das Gesetz wegen Errichtung von Gewerbegerichten. 2) Bericht der II. Deputation über Abtheilung C. des Ausgabebudgets, das Justizdepartement betr. 3) Geheime Sitzung.

— Sitzung der II. Kammer am 16. April Vorm. 10 Uhr.

1) Vortrag der ständischen Schrift über das Gewerbegesetz, Entschädigungsgesetz und die Gewerbegerichte. 2) Bericht der 2. Deputation über das allerhöchste Decret vom 26. März 1861, eine Nachbewilligung von 30,000 Thlr. für einen Schießplatz betr. 3) Bericht der 3. Deputation über die Petition des Handwerkervereins in Chemnitz, den Verkehr mit andern Gewerbevereinen betr. 4) Bericht der 4. Deputation über eine Petition des Stadtraths in Thum, die Abänderung eines Gendarmenbezirks betr.

— Die „Befrei-Zeitung“ besprach vor Kurzem in einer Correspondenz aus Dresden die sogenannten Enthüllungen über eine angeblich seit Jahren in Sachsen etablirte geheime Polizei, wobei bekannte Schlagwörter wie: „unwürdiger Polizeiapparat“, „verwerfliche Manipulationen“, „Polizeiwirtschaft“, „Reactions-wirtschaft“, „geheimpolizeiliche Gelüste“ und dergleichen natürlich nicht fehlen durften. Zur Charakterisirung dieser Dresdner Correspondenz hebt das Dr. Journal folgende Behauptung hervor. Es heißt nämlich: man glaube allgemein, die mancherlei Beschwerden über die hiesige Polizeiwirtschaft, welche in der Zweiten Kammer vorgebracht und von der Ministerbank nur höchst dürftig beantwortet worden seien, hätten den Uebel der so heftig (?) angegriffenen Verwaltung (Herrn Polizeidirector v. Carlowitz) die fernere Fortführung derselben verleidet. Diese Behauptung wird noch mit dem Zusatz gewürzt: „man könne es allerdings einem Manne, der sich nicht zum Prügelknaben hergeben möge, nicht verdenken, wenn er seine Stellung nicht länger beibehalten wolle.“ Die Beratungen über das Budget des Ministeriums des Innern begannen aber in der 54. öffentlichen Sitzung der zweiten Kammer am 20. März und wurden in der 59. Sitzung am 26. März geschlossen. Allein schon am 24. Februar hatte Herr Polizeidirector von Carlowitz unter Bezugnahme auf seine Krankheit, welche die größte Schonung erfordere, gebeten, vorläufig auf ein Jahr in das gesetzliche Wartegeld gesetzt zu werden. Hiernach ist es also nicht begründet, daß dieses Gesuch erst durch die Verhandlungen der zweiten Kammer veranlaßt worden sei. Ferner weiß in Dresden Jedermann, daß Herr v. Carlowitz krank ist, und zwar leider schon seit längerer Zeit, und es hätte eines ärztlichen Zeugnisses, mit welchem derselbe das Motiv obigen Gesuches beschleunigt hat, in der That

nicht bedurft. Da jedoch die Wiederherstellung seiner Gesundheit erfreulicher Weise zu hoffen ist und das Ministerium nicht bloß durch die seitherige sehr lobenswerthe Amtsführung, sondern auch durch die ausdrückliche schriftliche und mündliche Erklärung des Herrn v. Carlowitz davon unterrichtet war, daß derselbe seinen Dienst lieb hat und von ganzem Herzen an ihm hängt, wurde derselbe nicht zur Disposition gestellt, sondern ihm vielmehr ein sechsmonatlicher Urlaub bewilligt, so daß er, wenn seine leidende Gesundheit sich bessert, künftig wieder in seine dienstliche Stellung eintreten wird. Hieraus wird ein jeder Unbefangene erkennen, wie wenig dieses Beispiel zur Ausschmückung der fraglichen Correspondenz geeignet war und wie dasselbe nur durch tendenziöse Entstellung des Thatbestandes dazu gemißbraucht werden konnte.

— Sächsische Erfindungspatente erhielten: Der Kaufmann Haselhorst in Dresden auf die Darstellung gewisser Gattungen von Wutta-Bercha-Glanzwische und Thran-Glanzwische, sowie die Anwendung gewisser Maschinen hierzu; der herzoglich sachsen-coburg-gothaische Hauptmann a. D. Frhr. v. Seckendorff in Dresden auf Verbesserungen an den ihm am 21. Nov. 1860 patentirten Zündern.

— (Eingesandt.) Geehrte Redaction! Mit Vergnügen gewahrt man, daß Sie sich bestreben, dem Publikum immer nur „Wahrheit“ zu bringen und sich nie herbeilassen, „Berläumdungen“ in die Welt hinauszustreuen. Mit Gewißheit nimmt man deshalb an, daß Ihr Aufsatz in Nr. 104 Ihres Blattes, welchen auch andere Blätter mittheilen, den Fabrikant C. St. und den Amtmann in Verdau betreffend, auf „Wahrheit“ beruht. Man erlaubt sich daher, Sie zu bitten, ein Bruchstück einer vor einiger Zeit vor dem öffentlichen Gerichte von einem scharfsinnigen Manne und edlen Patrioten in Beziehung auf dergleichen Vorfälle gehaltenen Verteidigungsrede in Ihr Blatt aufzunehmen. Der Redner äußerte sich im Verlauf seiner Rede folgendermaßen: „Ihre Stellung, meine Herren Richter, verlangt vorzugsweise das Talent der scharfen geistigen Auffassung aller Charaktere der Menschen, und ich habe deshalb auch nicht nöthig, eine Erklärung zu geben, indem ich behaupte, daß wenn untere Behörden und deren Subalternen — in welchem Lande es auch sei — sich drückende, ungerechte und inhumane Handlungen gegen die Staatsbürger erlauben, neun Zehntheile von diesen ihren durch diese höchst fehlerhafte Behandlung hervorgerufenen „Unmuth, Groll und Haß“ nicht allein gegen diese Behörden und Subalternen richten, sondern ihn gegen die ganze Regierungsform des Landes und endlich gar gegen das Oberhaupt des Staates concentriren. Dergleichen unstatthafes Gebahren verletzt auf das Tiefste das Herz des treuen Patrioten,

Wenn es bringt die Regierungen in Miscredit, ohne daß selbige dazu Anlaß gegeben hätten; ja sogar daß sie, und noch viel weniger der Regent, auch nur emisernt eine Kenntniß davon erlangte, warum die Liebe der Landesbewohner mit den ehrenhaften und rechtlichen Gesinnungen und Grundsätzen der Regierung nicht Schritt hält. Die Beispiele der Revolutionen haben es hinlänglich gezeigt, daß, indem das Volk aufgereizt durch das nicht ganz zweckmäßige Verfahren der damaligen Behörden nicht allein seine volle Wuth gegen dieselben ausließ, und daß sie solcher weichen mußten; daß sich das einmal aufgereizte und losgelassene Volk nicht damit begnügte, seinen Angriffspunkt festzuhalten, sondern auch in seiner tollen Laune sich gegen die Regierungen selbst, gegen Regierungen, welche seit Jahrhunderten von den edelsten Grundsätzen und Regenten geleitet wurde, emporhebt.

Ein Beispiel von dem Mißverstehen der Schillerstiftung und deren Zweck in den unteren Volksschichten ergab sich vorgestern, wo sich bei dem Redakteur unseres Blattes eine Frau einstellte und solchen ersuchte: den Herrn Major Serre zu veranlassen, einen bei ihr wohnenden und erkrankten Schriftsetzer Unterstützung zukommen zu lassen, da sie gehört und gelesen, daß das eingekommene Geld für arme und kranke Schriftsetzer bestimmt sei. Sie verwechselte Schriftsteller mit Schriftsetzer, wie dies sogar oft von Leuten geschieht, die nicht gerade zur untergeordneten Klasse gehören. — Noch unglaublicher, aber wirklich geschehen, ist die Ansicht zweier bei einem Hausbau begriffenen Arbeiter, welche in dem festen Wahne beharrten, von dem Gelde würden die Wittwen und Waisen derjenigen unterstützt, die trotz ihres knappen Einkommens dennoch ein Loos für einen Thaler genommen.

Das „Echo der Zeit“ bringt folgende Liste sämtlicher Schulpferde des Herrn E. Reng: Hohe Schule: Abdallah, arabischer Schimmelhengst, in Preußen gezogen, geritten von E. Reng. — Arabeska, arabische Schimmelstute, geritten von E. Schumann; in der Doppelschule mit Macdonald geritten von E. Reng. — Blücher, Preussischer Gestüt, brauner Wallach, geritten von E. Reng. — Brillant, brauner arabischer Hengst, geritten von E. Reng (noch nicht vor dem Publikum). — Buckingham brauner englischer Vollblut-Wallach, geritten von Hrn. Gärtner. — Djalma, arabischer Schimmelhengst, größt. Rogwadomski'sches Gestüt, geritten von Mme. Adeline Loisset. — Ellington, brauner arabischer Hengst, geritten von E. Reng (noch nicht vor dem Publikum). — Elvidable, brauner arabischer Hengst, geritten von E. Reng. — Lary Bird, braune englische Vollblutstute, geritten von Herzog. — Macdonald, traikener Schimmelhengst, geritten von E. Reng (s. Arabeska). — Sandor, österreichischer Schimmelhengst, nach Bouchers Methode dressirt, geritten von Hrn. Rasch. — Troubadour, weißgeborener arabischer Hengst, geritten von Mme. Adeline Loisset. — In Freiheit dressirt, vorgeführt von E. Reng: Ali, arabischer Schimmelhengst, ersteigt eine 20 Fuß hohe Terrasse im bengalischen Feuer. — Atlas, arabischer Schimmelhengst, führt Pirouetten auf den Hintersüßen aus und springt durch einen Reifen von vierthalb Fuß Durchmesser. — Babasson, arabischer Schimmelhengst, vorzügliches Apporthpferd. — Blondel, arabischer Hengst, goldgelb mit schwarzen Flecken, weißer Mähne und Schweif, durch seine ausgezeichneten Reifensprünge bekannt. — Emir, arabischer Schimmelhengst, tanzt Walzer, marschirt nach dem Takte und geht nach dem Takte auf den Hintersüßen zusammen mit Regus, arabischer Rapphengst (s. Emir). — Indus, arabischer Rapphengst, ausgezeichnetes Springpferd. — Nelson, brauner englischer Hengst, Apporthpferd. — Said, brauner arabischer Hengst, Apporthpferd. — Saladin, arabischer Schimmelhengst, spielt Orgel. — Tribubi, arabischer Rapphengst, überspringt 4 hohe Barrieren nach einander. — Campagnepferde: Regide, englische Rappstute, geritten von Hrn. Rasch. Springpferd. — Montejo, brauner Hengst, preussisches Gestüt, geritten von Mme. Adeline Loisset. Springpferd. — Omar, arabischer Schimmelhengst, geritten von E. Schumann. Springpferd.

— Gestern früh wurde in der Nähe des Circus am Dobnalschen Platz ein neugeborenes todttes Kind postleilich aufgehoben.

— Den 28. April wird zu Leipzig die deutsche Buchhändlerbörse das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens feiern.

— Das Leipziger Sängerkleeblatt ist jetzt das belebende Element unserer Bergkeller- und Polnisch-Brauhaus-Concerte. Mit frohen Menschen lebt sich's gut und somit gieben diese Gesangs- und Humor-Virtuosen durch ihre fröhliche Laune immer ein großes Publikum an sich. Die hervorragendsten Stücke, Pamela Kühn, höchst komisch von Herrn Neumann in Dama-coskäm dargestellt, die Lannhäuser-Parodie 2c. 2c., letztere mit wichtigen Anspielungen auf die Zukunftsmusik, musikalisch und declamatorisch gut und sicher vorgetragen, versahen ihre Wirkung im Publikum nie. Man lacht, man applaudirt, man trällert die Melodien nach — Beweis genug, daß das Publikum zur Abwechslung Derartiges gern einmal hört und genießt. — Matador der Gesellschaft ist jedenfalls Herr Hofmann, dessen komische Vorträge selbst in Wien zändeten und Beifall errangen.

— Aus Freiberg schreibt man dem Dr. J.: Die berühmte Belagerung Freibergs durch den schwedischen General Torstensohn vom 27. Dec. 1642 bis 17. Februar 1643 zerstörte auch die Hospital- oder St. Johanniskirche vor dem Petersthore — im Hospital selbst war Torstensohn's Hauptquartier —; die Freiburger Chronik sagt darüber: „es ist mit höchster Bewunderung gesehen und befunden worden, wie die schöne, wohlgebaute und gezierte Hospitalkirche, darinnen doch der Feldmarschall Torstensohn sich selbst persönlich vielmal aufgehalten, schändlichen entweiht, das Crucifix auf dem Altar mit Feuer unchristlichen geschmäht, die Decke, Bobikirchen, Cangel, Bilder, Epitaphia und Stüle herausgenommen und verbrand, hingegen Pferde hineingekellet und alles lästerlichen deformirt gewesen.“ Ihr Wiederaufbau erfolgte erst 1660 und 1661 am 7. April — das ist wenigstens der wahrscheinlichste Tag —; und dieser Tag ward vorgestern als 200jähriges Jubeljahr feierlich begangen. Außer der Würde der kirchlichen Feiertage ist noch besonders hervorzuheben, daß der Altar nicht nur einen schönen Schmuck durch ein neues Crucifix aus christlich milden Händen empfing, sondern daß auch überhaupt Alles aufgebolen war, um dem Aeußern des Festes eine würdige Haltung zu geben. Die zahlreichen Hospitaliten wurden zum Schluß ebenso reichlich als erquicklich gespeist. — Die Paulust ist auch hier in diesem Jahre ungewöhnlich groß. Dem Stadtrathe liegen zahlreiche Baupläne vor.

— Zu Leipzig versammelte sich am 12. April, als am Geburtsstage Pinel's, des eigentlichen Begründers einer humanen Behandlung der Geisteskranken im Hotel zur „Stadt Dresden“ eine Anzahl Mitglieder des psychiatrischen Vereins, um ihre Erfahrungen auf dem Gebiete der Seelenheilkunde auszutauschen und brennende Fragen derselben einer Berathung für eine in diesem Jahre abzubaltende Hauptversammlung zu unterwerfen. Zu derselben Zeit und Stunde versammelten sich auch in Frankfurt a. M. und Wien zu gleichem Zwecke Mitglieder des genannten Vereins und begrüßten sich gegenseitig durch den Telegraphen. (Dr. J.)

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen Mittwoch den 17. d. M. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung wider Carl Friedrich Fischer aus Zauderoda wegen Widerspenstigkeit. Vorst: Gerichtsrath H. Schill.

— Am 1. Ziehungsstage 5. Klasse 59. R. S. Landeslotterie fielen folgende größere Gewinne auf beigesehene Nummern: 5000 Tblr. auf Nr. 66854; 2000 Tblr. auf die Nr. 5943 15488 24676 26473 69033; 1000 Tblr. auf die Nr. 1885 9159 10671 11677 25579 30134 42343 43334 47975 49183 53827 54587 59377 65117 68412; 400 Tblr. auf die Nr. 6266 6660 8291 8509 9783 13467 15653 16911 17932 20568 21626 25403 28681 30828 30841 32601 33783 36687 37642 38512 42664 47497 49238 50654 50815 54280 57936 58172 59054 59181 60087 64704 67941 68192.

Tagesgeschichte.

Berlin, 14. April. Man hat jetzt hier und da wieder damit angefangen, sogenannte „Bierpfennige“ zu sammeln, v. F. beim

Trinken eines Maßes Bier, beziehungsweise Wein, ein Scherlein zu opfern, um aus der Summe dieser Scherlein ein preussisches Kriegsschiff zu erbauen. Auch an uns ist die Aufforderung ergangen, uns für diese Art von Pfennigsammlung zu interessieren. Die Anregung ist ganz gut, allein sie ist wirklich nichts, als eine gemüthliche, fast kindliche Spielerei. Wenn die Italiener einst sammelten, um die Festung Alexandria mit hundert Kanonen auszurüsten, oder Garibaldi eine Million Flinten zur Verfügung zu stellen, so lag darin ein Sinn; in einer Pfennigsammlung, damit die preussische Kriegsmarine um ein Schiff vermehrt werde, liegt aber kein Sinn. Preußen's See-Kriegsstellung hat gar keinen andern Zweck und kann keinen andern haben, als den: seine Küsten zu verteidigen und Dänemark gewachsen zu sein. Eine Seemacht, um auch nur annähernd gegen eine europäische Seemacht Front machen zu können, kann Preußen nie werden; bloß Dänemarks wegen aber mit großem Kostenaufwande eine Kriegskotte zu beschaffen und zu unterhalten, das lohnt wirklich der Mühe und des Geldes nicht. Dänemark, wenn es uns zur See molestiren will, sind durch Fortnahme von Schleswig-Holstein und Jütland schnell seine Lebensadern zu unterbinden; es bedarf dazu nur, daß man Ernst macht und nicht, wie vor zwölf Jahren, von dieser Kleinmacht mit sich spielen läßt. Diese richtigen Ansichten scheinen auch bei der Regierung Boden gewonnen zu haben, da man bekanntlich neuerdings die Idee der Begründung einer größeren Kriegskotte fallen gelassen und seine Aufmerksamkeit vorzugsweise der Küstenverteidigung zugewandt hat. Wäre aber für Preußen die Vermehrung seiner Kriegsschiffe wirklich eine Nothwendigkeit, so ist es die Regierung, welche, in Uebereinstimmung mit der Landesvertretung, dazu die Mittel zu beschaffen hat. Das Schiff „Frauenlob“, das bekanntlich auch im Jahre 1848 aus einer Erbschaftsammlung entstand, hat Preußen und Deutschland schon aus dem Grunde nichts genützt, weil es für den See- und Kriegsgebrauch ganz ungeweckmäßig gebaut war. Jetzt ist es auf der Reise nach Japan, die man es, eben seiner schlechten Construction wegen, nie hätte sollen antreten lassen, verloren gegangen. Wir möchten, es wäre an dem einen Versuche und an dem einen Beispiele genug.

Aus dem oberschwäbischen Oberamt Saulgau, 10. April. Unser höchst achtbarer Abgeordneter Walter, das jüngste Mitglied der württembergischen Volkskammer, ist gegenwärtig allen nur denkbaren Verfolgungen ausgesetzt, weil er sich in dem Halbmondsaale so schön und scharf gegen das Concordat ausgesprochen. Der ultramontane Herr Minister v. Linden nahm es Herrn Walter freilich sehr übel, daß er als Katholik und Vertreter eines ganz katholischen Bezirkes mit aller Kraft gegen das römische Nachwerk auftrat. Wie unanständig den edeln Freiherrn die Rede unseres höchst ehrenwerthen Abgeordneten berührte, erhellt schon daraus, daß der Rom so dienstbare Herr den tiefen Eindruck, den Walter's Rede auf die Kammer hervorbrachte, dadurch zu verwischen suchte, daß er das von Walter Gesagte in einer längeren Rede ausschließlich betämpfte. Hr. Walter erklärte vor der Wahl mit männlichem Freimuth, daß, wenn er in die Kammer gewählt werde, er das Concordat mit seiner ganzen Kraft bekämpfen würde, weil es höchst schädlich für das Land sei und nur religiösen Unfrieden erzeuge. Walter hat Wort gehalten und das seinen Wählern gegebene Versprechen redlich erfüllt, wie wir es von einem Charakter, wie Walter, nie anders erwarteten. Und nun scheuen unsere Jesuiten kein Mittel, sei es auch noch so schlecht, um Walter zu schaden. Der Zweck heiligt ja die Mittel! Die gemeinsten Lügen, die niederträchtigsten Verdächtigungen werden über Walter ausgeprengt. Unermüdet sind gewisse Pfaffen, Staats- und Gemeindediener in der Erfindung Dessen, was Walter ruiniren und in den Augen der Leute herabwürdigen könnte. Walter, den tüchtigen Juristen und gesuchten Advocaten, wollen sie aus Saulgau vertreiben! Das Pfaffenhum und die Reaction haben ihm den Untergang geschworen. Laut schreien die Schwarzen, Walter müsse excommunicirt werden. Das tolle Treiben der Finsterlinge übersteigt alle Gränzen. Die Ruhe Walters bringt die Ultra's beinahe zur Verzweiflung. Mit männlichem Stolze setzt Walter seinen Feinden stille Verachtung entgegen. Der Volksgott ist erwacht; Pfaffen und Soldner können ihn nicht mehr bannen! Deswegen sind sie auch so auf „die jetzt verborbene Zeit“,

wie sie sich auszudrücken betheben, erbost. Alle Wählereten der schwarzen Kaulwürfe helfen aber nichts. Walter wirft sich dem Jesuitismus und der Reaction nicht in die Arme, und das ist ihnen schrecklich.

Warschau, 10. April. Gestern Abend fand das Begräbniß der vom Fürsten in seiner Proclamation angegebenen zehn Gefallenen statt. Man hatte die Leichen nach der Citadelle gebracht; dort, zwischen den Wällen, fanden sie auch ihr Grab. Ein römisch-katholischer Geistlicher segnete sie ein und eine Anzahl Russen folgte zur Begräbnißstätte. — Heute Nacht fanden zahlreiche Verhaftungen statt. Unter andern wurde der Schriftsteller und Redacteur des Tagesblattes „Pszczola“, Alexander Kiewiarowski, um 2 Uhr Nachts aus dem Bette geholt. — Das gestrige Verbot, nach 10 Uhr Abends ohne Laterne auf der Straße zu erscheinen, wurde heute durch den Befehl verschärft, um 8 Uhr sich in keinem Wirthshause und keinem Kaffeehause mehr betreffen zu lassen; der Wirth, der nach 8 Uhr noch Gäste haben sollte, verliert sofort den Consens.

Feuilleton und Vermischtes.

* Neue Verse aus dem Fremdenbuch in Auerbach's Keller zu Leipzig.

Wo Doctor Faust aus dem Keller ritt,
Da trinke ich noch einen Schnitt.

„Wir sind erst spät von Rippach aufgebrochen“,
Ins Kellerloch doch hier so gleich gekrochen;
Wo man den Teufel an die Wand gemalt
Hab' ich gezehet und baar bezahlt.
Dies schreibt in seinem Winterpel;
Ein Candidat aus Weipenfeld.

Ein Glück, daß bei dem Ritt, wie man gelesen,
Das Polizei-Amt nicht gegenüber gewesen,
Man hätte dort gewiß, weil der Streich so toll,
Gleich aufgenommen ein Protocol
Worin der Bescheid: daß ob dem Scandale
Doctor Faustus 20 Kreuzroschen bezahle.
Die aber schwierte Er durch die Rippen
Und hat mit dem Teufel sie später verkaippen.

* Die Gemahlin des Erzkönigs Franz II. hat aus mehreren piemontesischen Bomben, welche während der Belagerung Gaetas nicht fern von ihr und dem Könige platzten, Ringe gießen lassen und mit solchen diejenigen Personen beschenkt, welche ihre Treue und Anhänglichkeit in den stürmischen Tagen bewährt.

* Ein seltener Selbstmord kam auf einem Hammerwerk im sogenannten Telschgrunde vor. Des Lebens überdrüssig legte ein Arbeiter seinen Kopf auf die Stelle, wo der Hammer mit seiner centnerschweren Last herniederfiel und ließ sich auf diese Art schmächtig zerdrücken.

* In Folge religiösen Wahnsinnes hat in dem schlesischen Dorfe Mittel-Bohdiebrad eine 35jährige Frauensperson einem 40jährigen Manne mit einem Rasirmesser die Kehle abgeschnitten. Auf Befragen, was sie zur That getrieben, antwortete sie: „Der Teufel“. Es mehren sich solche Fälle in entsetzlicher Weise.

* Fräulein Amalie Bollrabe hat das Wallner'sche Theater zu Berlin verlassen und wird sich in diesen Tagen mit dem Prinzen Löwenstein-Wertheim vermählen.

* Wagner's Lannhäuser soll, wie die „Ind“ versichert, jetzt doch wieder in Paris aufgeführt werden, wahrscheinlich im Theatre lyrique. Ob der Erfolg dort ein besserer, muß sich erst zeigen.

Kleine Lügenzeitung.

* Die vom alten Innungsops im Laufe der letzten fünf Jahre verursachten Gewerbebetriegerkeiten haben die Acten zu einer solchen Höhe anwachsen lassen, daß ein Engländer demjenigen Kunstreit von Kensington hundert Thaler versprach, welcher mit seinem Pferd darüber hinwegsetze. Keiner wollte aber das Heißhörliche wagen.

* Die äußerst dunkeln Classenzimmer der Kreuzschule sollen einer Camera obscura benützt werden.

• Einem on dit zu Folge soll von sämtlichen Wechselre- tern in Dresden ein Wettrennen auf dem Heller abgehalten werden. — Es steht große Concurrenz in Aussicht.

Briefkasten.

Herrn A. in Bodenbach. Die aufgeworfene Streitfrage: wer mehr Orden habe, der Herr Staatsminister von Deuß, oder der hier lebende öst. reichliche Gesandte Herr von Werner, erledigt sich zu Ihren Gunsten. Ersterer hat 21, letzterer 31 Orden.

Stadtpostbrief N. 3. Es ist Blankenburg im Harz.

Stadtpostbrief mit Unterschrift: „Demokrat der Jüngere“. Die zwei neuen Verse zu dem Couplet: „Der schöne Meyer“ sind zwar witzig und pikant, aber — zu bezüglich. Deshalb zurück.

R. R. hier. Wenn ein Musikdirector auf Ausweis der Leipziger Couplettsänger angetragen, indem diese „Elemente innig gefüllt“ der Musik nachlässige Concurrenz machten und den Verdienst schmälerten, so kann dies nur ein ganz kleiner Musikdirector gewesen sein, der unter das electrische Sonnenmikroskop gelegt werden sollte, um ihn bei Lichte zu besehen.

Stadtpostbrief R. Sie schlagen als positives Nationallied den Song von Hoffmann von Fallersleben vor, welcher beginnt: „Deutschland über Alles“ und wir sollen dem Li. de in unserm Blatte das Wort reden. Das ist ein schweres Ding. Von den Oppositionsliedern, von den Liedern voll kräftiger Wünsche und Hoffnungen für die Nation, von der ganzen politischen Poesie kann Nichts in das Volk in seiner breiteren Ausdehnung übergehen. Das Volk kann sich nicht für Kritik erwärmen, in ihm kann nur der Enthusiasmus für die That oder für eine vorbildliche Willkür oder Persönlichkeit aufleben; was erst noch Idee ist, reicht nicht bis zu ihm. Aus diesem Grunde kann nach unserer Ansicht je es Lied erst in der Zukunft im Gefolge einer wirklichen nationalen That oder aus dem Munde eines Nationalhelden ausgehend, von den Lippen aller Deutschen widerklingen.

Herrn H. S. hier. Sie sind darüber in den Parzisch gerathen, daß die Franzosen bei Aufführung des „Tannhäuser“ in Paris so wenig geographische Kenntnisse an den Tag gelegt und unter den Millionen vielleicht kaum Hundert gewesen, welche wissen, wo Eisenach und die Wartburg liegen. Die Sache hat Grund, aber nur nicht gleich das Kindlein mit dem Bode verschüttet. Was in dieser Hinsicht die Deutschen anbelangt, so heißt es hier: „Auf dich an deiner Nase.“ Ein deutsches Blatt ließ unlängst den Dichter Ponsard in Wien geboren sein, weil sein Geburtsort Biene (das im Heredesparlament liegt) ist. Die Augsburger Allgemeine entnahm, wie wir und entnahmen, einmal eine Nachricht aus einer italienischen Zeitung, weil sie glaubte, sie käme aus dem Fürstenthum Monaco, während sie ganz aus der Nähe hätte haben können, indem der Artikel aus der Münchener politischen Zeitung (Gazzetta di Monaco) in die italienische übergegangen war.

Stadtpostbrief. Veritas. Sie sehen in der Annonce des „Dresdner Anzeigers“ wo ein Geschäftsmann, der Knochen, Lumpen, Papierspähne u. s. w. einkauft und Jedem, der Etwas bringt außer guter Bezahlung noch gratis einen Schnaps offerirt, damit er bald wiederkomme, eine „offröse Verlockung zum Branntweintrinken“. sehen in der Kreuzgasse schon ein lärmendes Bachanten-Chor und sind bereit, scharf dawider anzukämpfen — Anton, steck den Degen ein! Sie trinken vielleicht eine Flasche Wein, welche der Bediente aus dem Keller heraufholt, oder gehen, da Ihnen ein Groschen nicht an's Herz gewachsen zu sein scheint, in ein Weinhaus. Wenn einmal ein armer Teufel einen Schwips hat und auf der Straße Aufmerksamkeit erregt, so nennt man ihn, wie Sie sagen, freilich einen „besoffenen Kerl“. Wenn sich aber ein reicher vornehmer Mann in der Stille Cinen angedubelt hat, daß Er den Himmel für eine Baggege ansetzt, da heißt es, das ist ein „Lebemann“ und er wird in einer Portschaffe nach Hause gebracht. Das ist der Unterschied. Also lassen Sie dem Armen, wenn er seine Knochen verhandelt, immerhin sein Schnäpschen, sein Rührmelchen. Jedem das Seine!
Die Redaction.

Am 1. Ziehungstage 5. Classe 59. Landes-Lotterie erhielt die unterzeichnete Collection auf:

66,854 5000 Thlr.

F. T. Daniel, Pragerstraße 50.

Die Eisengiesserei von G. M. S. Blochmann

in Dresden, Pillnitzer Straße 30, liefert und empfiehlt: Gußeiserne Säulen und Balken zu Ladeneinrichtungen, eiserne Treppen, Balkone, Galerien, Gitter, Veranda's, Candelaber, Laternenarme, Laternen, überhaupt alle zum Bau erforderlichen Gußgegenstände. **Garten-Möbel aller Art.**

Spiegel

große Auswahl aller Sorten in Holz- und Goldrahmen, Kron- und Wandleuchter empfiehlt zu neuen Einrichtungen und stellt bei solider Arbeit die billigsten Preise

die Spiegelfabrik von **Ferd. Hillmann,** königl. Hoflieferant.
Wildruffer Straße Nr. 36.

Nürnbergger Bier

empfehl

Oscar Renner,
Marienstr. No. 22, Ecke der Margaretheng.

Ein Mädchen nicht von hier, welche die Atteste aufzuweisen hat und schon gere Zeit in Bäckereien conditionirte, steht bis zum 1. oder 15. Mai ein tekommen als Ladenmädchen bei einem Herr oder Conditior. Adressen bittet man „J. D.“ in der Expedition d. Bl. erzulegen.

Zu nachbenannten Zeitungen werden Mit- leser für den 1., 2. und folgende Tage gegen billige Vergütung gesucht:

National-Zeitung,
Deutsche Allgem. Zeitung,
Dresdner Journal,
Constitutionelle Zeitung,
Nachrichten,

Anzeiger,
Illustrirte Zeitung,
Kladderadatsch,
Dorfbarbier,
Gartenlaube.

Zu erfragen in der
Conditorei von **Ed. Reintanz,**
Dstra-Allee 25.

tion nach

Nr.
7212 724
17846 178
29904 30
40082 40
51137 57
70080 70
Su
rade
Bierteln un
aus meiner
Dre

Der be
für nür
welcher bis
zig emporf
gefangen mu
feenen zu ha
dem Aristokr
Liebeserf-aru
liche Turnüb
Junge M
Sab man
Drum blä
Der Man
Und trieb
So was
Ein zweite
Im Vuanf
Wer noch

In Dres
Buchhandlun
H. J.
Schloßstr Nr

Maß
Diese B
Wie die
Kann b

Ein
wünscht Unte
ographie zu
der Exped

Tägliche Gewinnliste

Nr. 1. 5. Klasse 59. S. Landeslotterie erhält meine Collee-
tion nachstehende Gewinne:

400	Thaler	Nr.	67941
200	"	"	14650
100	"	"	6772
100	"	"	10262
100	"	"	13905
100	"	"	13964
100	"	"	18460
100	"	"	18477
100	"	"	19568

Gewinn a 65 Thaler

Nr. 45	50	145	269	359	1407	2301	2437	2479	2487	6508	6670
7212	7240	7218	10215	10233	10275	13949	13980	15164	17832	17837	
17846	17855	18425	18497	19546	19547	21080	21486	23076	26122	26829	
29904	30489	31019	31036	38214	38228	38234	40014	40032	40035	40070	
40082	40474	43550	43585	44908	46703	46758	46800	51122	51126	51136	
51137	57731	57736	58721	58723	58755	64256	64310	67904	70034	70059	
70080	70101										

Sämtliche Hauptgewinne befinden sich noch im Glücks-
rade Kaufloose zu der heute fortgesetzten Ziehung empfehl: in Ganzen, Halben,
Vierteln und Achtern und bemerke, daß ich bei Entnahme von Kaufloosen, Gewinnloose
aus meiner Collection als baare Zahlung annehme.

Dresden, den 16. April 1861.

J. F. Barthold, Schreiberergasse 15.

Der berühmte Mackintosh

für nur 5 Rgr. mit 12 Bildern,
welcher bis zur Würde eines Lords in Leip-
zig emporstieg und zuletzt schmählich ein-
gefangen wurde, ist mit 12 Bildern Liebes-
scenen zu haben, worunter: der Lord auf
dem Aristokratenballe, die Verlobung in spa-
zieller Liebesskizze am Schwanenteiche, weib-
liche Turnübung &c. &c.

Junge Mädchen sowie Frauen,
Sah man liebäugelnd nach ihm schauen,
Dum blähte sich auf wie ein Frosch
Der Mann mit Namen Mackintosh,
Und trieb auf Straßen wie im Haus
So was man sagt den Teufel aus.
Ein zweiter Casanova war
Im Punkt der Liebe er sogar
Wer noch eins haben will, der
eile!

In Dresden allein zu haben in der
Buchhandlung von

H. J. Zeh (sonst R. R. v.),
Schloßstr. Nr. 26, Stadt Gotha gegenüber.

Mackintosh ist gar zu schön;
Diese Bilder muß man sehn;
Wie die Dämchen sich zerstreun,
Kann besser nicht gezeichnet sein.

Ein Polytechniker

wünscht Unterricht in Mathematik und Geo-
graphie zu ertheilen. Adressen unter Y.
der Exped. d. Bl.

Fußleidenden

empfiehlt sich zur sichern schmerzlosen
Operation der Hühneraugen nach dem Ver-
fahren der vielbekannten Frau Marianne
Grimmert in Berlin

Vormittags, sechs Uhr, dem geehrten Herr-
schaften in ihrer Behausung zu Diensten,
von 2 Uhr an in meiner Wohnung.

Charlotte Manroni,
Hühneraugen-Operateurin,
Schöffergasse Nr. 2, II. Etage

Die vollständige Gewinnliste

5. Klasse R. S. Landes-Lotterie ist täglich
zu haben in der Expedition der Dresdner
Nachrichten, Johannisalle 16 und bei Reis-
ner, große Reichenberggasse 3

Vollständige Schnell- liste für 6 Pf.

(also nicht bloß Vormittagsliste) ist zu ha-
ben Kreuzgasse 9, I. Et., und am See 19 pt.

Alaungasse Nr. 16d.

ist die erste Etage für 20 Thlr. und die
dritte Etage für 120 Thlr. vor ist an zu
vermieten und sogleich zu beziehen; sämt-
liche Zimmer sind gut tapeziert.

Das Nähere im Parterre.

Musiker-Gesuch.

Ein erster und zweiter Geiger, ein erster
Clarinetist, zwei Waldhornisten werden so-
fort engagirt mit 200 bis 250 Silber-
Rubel jährlich Anmeldungen im neuen
Raubhaus, Schöffergasse.

Mai- oder 6-Wochenkartoffeln.

Den vielen Nachfragen zufolge, zeige hier-
mit ergeben an, daß wieder ein Transport
eingetroffen ist und zu billigen Preisen ab-
gelassen werden.

im Blumen- und Samengewölbe
am Neumarkt Nr. 4 bei

E. W. Wagner.

Zu vermieten

sind zwei freundliche Logis von
1 und 2 Stuben nebst Zubehör,
das kleine Johannis, das große
Michaelis. Anzusehen von früh
10 bis 2 Uhr. Frühlingstraße
Nr. 4, 1. Etage zu erfragen.

Emil Gierisch, entlassener Jüdling
der hiesigen Blindenanstalt, bittet wohlwol-
lende Menschenfreunde um Beschäftigung im
Clavierstimmen. Gute Zeugnisse von Sach-
verständigen stehen ihm zur Seite. Gefäl-
lige Aufträge nimmt Herr Kaufm. Starke,
Schöffergasse Nr. 5 gütigst für mich an.

Haus-Verkauf in Laubegast.

Ein schönes Hausgrundstück mit ca. 90
Quadrat-Ruthen Garten und Feld zu Gar-
ten, frei und schön gelegen, ist Bezugs-
halber bei 700 Thaler Anzahlung sofort zu
verkaufen. Selbstkäufer belieben ihre Adres-
sen unter Chiffre C. R. No. 5 post rest.
Laubegast einzusenden.

No. 49 an der Königsbrüderstraße
sind noch zwei schöne neugemalte und ge-
strichene Partiere (auch als Sommer-
wohnungen passend) mit oder ohne Garten
mietfrei, und können jetzt oder später be-
zogen werden.

Das Nähere Infanterie-Caserno Flügel
B. Nr. 18.

Im Stadt-Sand- Verkauf

werden sehr gute große mehrlache Großen-
bainer Kartoffeln heute und folgende
Tage verkauft: Schöffergasse Nr. 5 im Hofe.

Ein junger Mensch von 14-16 Jah-
ren wird als Laufbursche und zu leichter
Arbeit gesucht. Näheres beim Buchbinder
Frank auf dem Altmarkt.

Weißer Sandwein a Flasche 6 Rgr.,
Simber-Vinonade in 1/2 und 3/4 Flaschen
empfiehlt **Willibald Roug,**
Ecke der Schöffergasse u. Wallstraße.

Die Parfümeriefabrik von
Carl Süß in Dresden
empfiehlt

Neu erfundene vorzügliche
Glycérine-Rasirstangen
welche sich bereits im In- und Aus-
lande einen bedeutenden Ruf er-
worben haben.

Durch Anwendung des Glycérine (ein
Hautmittel, seit langer Zeit zur Erweichung
und Conservirung der Haut ange-
wandt) ist es mir gelungen, eine Rasir-
seife zu erzeugen, welche allen Anfor-
derungen entspricht, selbst bei der emp-
findlichsten Haut nichts mehr zu wün-
schen übrig lässt. Solche erzeugt einen
schönen, fetten, lange anhal-
tenden Schaum, erweicht die
Haut und das Barthaar vollständig,
erleichtert dadurch das Rasiren wesent-
lich und hinterlässt nicht die geringste
Schärfe oder Spannung der Haut, hat
auch noch den Vorzug bei kaltem oder
warmem Wasser gleich benutzt wer-
den zu können. Diese Seife ist dem-
nach jeder theueren englischen und fran-
zösischen Rasirseife vorzuziehen und
Jedermann anzupfehlen, dem daran
liegt, eine schöne, zweckmäßige
und billige Rasirseife zu erhalten.
Ein Versuch genügt, um sich davon zu
überzeugen. (Preis à Stange 5 Ngr.)

Alleinige Niederlage für Dresden
C. H. Schmidt, Carl Süß.
Neustadt a. M. Wilsdruffer Str. 46.
(Wiederverkäufer erhalten Rabatt.)

Lilionesse reinigt binnen
vierzehn

Tagen die Haut von Leberflecken, Sommer-
sprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben
Teint und die Rötthe der Nase. Preis pr. Fl.
1 Thlr., à Flasche 15 Ngr. Orientalisches
Enthaarungsmittel, à Flacon 25 Ngr.,
zur Entfernung zu tief wachsenden Schei-
telhaares und des bei Damen vorkommen-
den Bartes. Haar-Erzengungs-Extract, à
Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten
Haupthaare, sowie Schnurr- und Backen-
bärte in schönster Fülle. Chinesisches Haar-
färbungs-Mittel, à Flacon 25 Ngr., à Fl.
12¹/₂ Ngr. färbt sofort ächt in blond, braun
und schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.
Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's**
Commissions-Comptoir u. b.
C. C. Melzer, Ostwall, No. 28
woselbst auch
Arbeiterseife in Std. à 2 Ngr. zu haben ist.

Remontant- & Monatsrosen,
Phlox decusata (neue Sorten) **Dolphinium**
formosum und andere Staudengewächse.
Widen Wein, starke Pflanzen, empfiehlt
C. Weigt, Baugnerstr. 75b jun. d. Sudena

Die vollständige Gewinnliste V. Classe
R. S. Landeslotterie ist heute Nachmittag
zu haben Schloßstr. 22. 1.

Mügen & Güte
empfiehlt billigt

G. Berge, Sporerstraße Nr. 17.

Eine Ziegelei

mit einem Brennofen, den nöthigen Streich-
räumen für zwei Streicher, Bohrung und
reichhaltiges Lehmager soll verkauft werden.
Dieselbe liegt nicht weit entfernt von Dres-
den in der Nähe vieler Bauten und kann
gegen 1000 Thlr. Anzahlung sofort über-
nommen werden. Kaufanerbieten sind un-
ter A. B. 13 an die Expedition der Sächs.
Vorzeitung einzusenden.

Engl. Frucht-Bonbons,
Borsdorfer Apfel-Bonbons stets frisch
bei
Wilibald Roux,
Ecke der Scheffelgasse und Wallstraße.

D. Stru-
vesches **Soda-Wasser**
in Gläsern à 1/2 und 1 Ngr.
Selter- und Soda-Wasser
in Flaschen à 4, 3 und 2 Ngr. bei
Ed. Schippan, Hauptstr. Nr. 13.

Meine Salons
zum Haarschneiden und Frisiren
neu, bequem und elegant eingerichtet, em-
pfehle unter prompter und aufmerkamer
Bedienung
Eduard Springer jun.,
Coiffeur, Marienstraße 30 zunächst d. Post

Sättel und Reiskoffer
in großer Auswahl auch zum Verleihen
empfiehlt

A. Gäbel, Vitnaische Str. 10.

Beste Kieler Speck-Pöcklinge und
frische ausgezeichnete Bratheringe em-
pfehle ich wieder und verkaufe solche äußerst
billig
Bruno Ilse,
Camenzerstr. 10.

Brod,

billig, weißer Qualität und wohlwiegend.
empfiehlt das Brodgewölbe Badergasse
Nr. 27.

W. Balthes.

Weißes
Insekten-Pulver
in Portionen à 15 Pfennige 3 Ngr. und
5 Ngr. empfehlen

Benno Schmidt,
Ecke der Wallstraße und Webergasse.
Julius Garbe,
Baugnerstraße.
C. S. Schmidt,
Neustadt a. Markt, große Reiskerngasse.

3 Laufburschen

für ein Zeitungs-Geschäft werden gesucht
Dippoldiswaldaerplatz Nr. 10, IV. Etage.

Am ersten Ziehungstage 59. Lotterie er-
hielt meine Collection auf

Nr. 14993 200 Thlr.

" 41812 200 "

" 5501 100 "

" 50471 100 "

Je 65 Thlr. 269 2509 2533 2534

2845 5408 5426 5427 5475 5479

5551 8149 11292 14953 14956

14961 18387 18425 26931 26956

26984 33284 38835 39068 39070

39091 39094 41827 50486 50493

51494 64297 64298. Kauflose in

Gangen, Halben, Vierteln und Achteln em-
pfehle

L. Weickert's Kunsthandlung
große Schießgasse 11.

Am 1. Ziehungstage der R. S. Landes-
Lotterie erhielt meine Collection folgende
Gewinne:

Nr. 50908 à 200 Thlr.

à 65 Thlr.:

Nr. 10036 11292 16882 17619 17646

17665 17685 25112 25132 26757

37553 37558 40014 40717 41711

41717 41724 49334 49744 50913

50933 50967 51380 53769 53775

53933 53972 56251 60510 60532

67683 67700.

Im Glücksrade befanden sich alle Haupt-
treffer, wozu ich Kauflose bestens empfehle.

G. Robert Böhme,
Altmarkt, Planelübude.

Bitte an edle Herzen und
Kinderfreunde.

Drei unglückliche, gebildete Waisenkinder,
ein Mädchen von 9 und zwei Knaben von
5 und 2 1/2 Jahren, deren Eltern — Deutsche
— in Rußland innerhalb 14 Tagen am
Typhus verstorben, werden von dort nach
Sachsen verwiesen und im Monat Mai durch
die Behörden, wo sie Dresden passiren, in
Vaters Heimath gebracht. Sollten sich nicht,
um die kleinen unglücklichen, hilflosen Wesen
zu retten, unter den hier wohnenden rus-
sischen und hiesigen gebrechen Familien
edle Herzen finden, ein oder das andere
Kind zu sich aufzunehmen? — Gütige An-
erbieten bittet man unter den Buchstaben
W. F. 43 in der Exped. d. Dr. Nachrich-
ten baldmöglichst niederlegen zu wollen.

Dampfschiffe. Abfahrt von Dres-
den fr. 6 Uhr nach Leitmeritz, Vorm. 10,
Nachm. 2 1/2 Uhr nach Schandau, Abds. 6
bis Pirna, früh 6 1/2 und Nachm. 2 1/2 nach
Weißer und Meißa Vorm. 11 u. Abds. 6
Uhr nach Meissen. — In Zukunft in Dres-
den Vorm. 8 3/4 von Schandau, Nachm. 12 3/4
von Pirna, 4 1/4 von Leitmeritz, Abds. 7 1/2
von Schandau, Vorm. 8 1/2 von Meissen,
Nachm. 1 und 4 1/2 von Meissen und Meisa,
Abds. 8 Uhr von Meissen.

Kindesches Bad.

CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Ouverture z. Hero von Reiziger.
Bacchus-Chor a. Antigone v. Mendelssohn.
Oesterreichische Jubelklinge, Walzer v. Strauß.
Gräber Colosseums-Marsch von Gungl.
Duvert. z. Maskenball von Auber.
Scene u. Arie a. d. Nachtlager v. Granada von Kreutzer.
Krönungs-Walzer von Lanner.
Saison-Quadrille von Strauß
Anfang 4 Uhr. Entrée 24 Ngr. H. Senne.

Wer etwas wahrhaft Neeles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Sächsmilch in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusölpommade. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmen Toilettenmittel dient. — In Commission (à Topf 5 Ngr.) für Dresden Josephinengasse Nr. 9 im Gewölbe u. I. Et., sowie Sporerg. im Handschuhgewölbe des Hrn Krull; für Neustadt: Hauptstraße 24 beim Buchbinder Rehsfeld.

Eduard Born, Wirthschafts- u. Contobücher Linirte und ohne Linien.

W. F. Soeger empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders in größt. Auswahl, Ungarw. eine, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. Weinhandlg. waisca, herbe u. süssa, Rum, Arac etc. en gros et en detail.

Das Damen-Mantel-Magazin von F. A. Pfefferkorn,

Wilsdruffer Strasse No. 47, erste Etage,

empfiehlt das Neueste und Eleganteste von Frühjahrs-Manteln, Mantellets in feinen gediegenen Stoffen und eleganten Befäßen, sowie Mantel in Taffet, Mantillen in dergl., Sammet, Noirée antique, Grosgrain und Ail 6, feinen weißen Cachemir-Manteln, Juaven- und andern Jacken mit und ohne Taille u. s. w. in schöner und geschmackvoller Auswahl zu soliden Preisen.

Kräuter-Steildampf-Bannenbad,

neu und bequem eingerichtet, Falkenstraße Nr. 12, für Herren und Damen zu jeder Tageszeit geöffnet; die Badzellen sind erwärmt durch Röhrenheizung, welche gleichzeitig zur Erwärmung der Badewäsche dient. Kräuter-Dampfäder das halbe Dugend 2 Thlr., Kräuter-Bannenäder das halbe Dgd. 1 Thlr. 15 Ngr. Bannenäder 24 Ngr.

Ernst Julius Voigt.

Bau-, Weiße- und Dünges-Kalk

in Säffern, auch einzeln bis zur Meße, wird fortwährend in meiner Niederlage zum billigsten Preise verkauft. Bei ganzen Fuhren, überhaupt bei größeren Bestellungen, welche ich mir einen Tag vorher erbitte, liefere ich billiger und werde besorgt sein, daß alle Aufträge prompt ausgeführt, auch auf Verlangen die kleinsten Lieferungen bis in's Haus gebracht werden.

C. D. Henker, „Stadt Plauen“, Annenstraße Nr. 6.

Dippoldiswaldaer Gustav Claus, Dippoldiswaldaer Platz No. 9.

empfiehlt sein **Beutler- und Handschuh-Geschäft** einer wohlwollenden Beachtung. (Neelle Bedienung — Billigste Preise.)

Anna-Bad Rättichstraße 28, täglich geöffnet. In jeder Tageszeit sind Bannen-, Kur- u. Hausbäder zu haben.

Hrn. Markgräfler Wein bei C. M. Koehler, Bauwerk Straße 30 b.

Leipzig, den 15 April.

St. S.	Drf. S.	St. S.	Drf. S.
Staatsp. v. 55	88 1/2	Braunschweig	—
30/0	—	Leipziger	134 1/2
von 1847 4 1/2	101 1/2	Beimarsche	—
von 1852 4 1/2	101 1/2	Wiener n. B.	65 1/2
Schles. Eisenbact	—	Wechsel:	—
40 0	102 1/2	Amsterd.	141 1/2
Landrenten	—	Augsburg	57
31 1/2	94	Bremen	109 1/2
Eisenb.-Actien:	—	Frankf. a. M.	56 1/2
Hertsbahn	—	Hamburg	50 1/2
Leipzig-Dresd	211 1/2	London	6, 19 1/2
Leobau-Gittau	23 1/2	Paris	79 1/2
Mgdeb.-Leipz.	195	Wien, n. B.	65 1/2
Thüringische	102 1/2	Louisb'or	9 1/2
Bank-Actien: Nbg.	—	Kust. Cassenb.	99
Dtsch. Credit	58 1/2	—	—

Berlin, den 15 April

St. S.	Drf. S.	St. S.	Drf. S.
St. S.	—	Berl. Stett.	109 1/2
Schne	86 1/2	Verbacher	126 1/2
Reve Anleihe	101 1/2	Breslau-Kred.	—
Rationalanl.	49 1/2	Schwelbn. alt	94
Prämienanl.	118	Cöln-Mind	135
R. Pr. Anl.	105 1/2	Cosel-Oberb.	32
Deft. Metallg.	41 1/2	Mgdb. Wittb.	—
Deft. 54r. Loose	58	Wainz Edg.	98
Deft. 6r. Loose	50 1/2	Mecklenburg	46
Deft. n. Anl.	52 1/2	Nordb. Frd. B.	43
R. poln. Schatz	—	Oberschlesisch	118 1/2
obig	79	Deft. Franz.	119 1/2
Actien: Braunsh.	—	Rheinische	78
Bankactie	68	Thüringer	104 1/2
Darmstädter	70 1/2	Disc. Com.	—
Hessauer	18 1/2	Antb.	80
Gotter	67	Pr. Bankanl.	21 1/2
Wothaer	69	Deft. Banknot	66 1/2
Thüringer	52 1/2	Wechselcourse:	—
Weimarsche	73	Amsterd. R. C.	—
Hessauer Cred.	18 1/2	Hamb. R. C.	—
Genfer	22	London 3 M.	—
Schwizer	38	Paris 2 M.	—
Oesterich.	31 1/2	Wien 2 M.	—
Eisenb.-Act: Ver-	—	Frankf. a. M.	—
in-Napal	113 1/2	—	—

Wien, 15 April.

Staats-Papiere. Nationalanlehn 75, 55.
 Metalliques 3 1/2 64. — Actien: Bankactien
 116 — Actien der Creditbank 157, 40 — Wechsel-
 course: Augsburg — B. London 150, 75 B.
 R. L. Münabucaten 7, 12 Silberagio 15, 25
Berliner Productenbörse, den
14 April. B e i z e n loco 70—88 — Roggen
loco 45 1/2 — Weizen loco 19 1/2 — Spiritus loco 19 1/2
250 gel — Weizen loco 19 1/2 — Weizen loco 19 1/2
früh 19 1/2 — Weizen loco 19 1/2 — Weizen loco 19 1/2
— Herbst loco 10 1/2 — Weizen loco 19 1/2
— Herbst 11 1/2 — Weizen loco 19 1/2 — Weizen loco 19 1/2
38—44 — Hafer loco 23—27 — Weizen loco 19 1/2
24 — Weizen loco 24 1/2

Kontal. Wirtshaus

Dienstag, den 16 April:

Ein Glas Wasser,

oder: Ursachen und Folgen.

Int. Lauen'viel in 5 Acten

Unter Mitwirkung der Herren Kramer, Meister, Gerstorfer, Harbo b, Simon, de Damen Ulrich, Bayer-Büch, Guinand, Pere: z.
Henry von Sant John — et Emil Descent.
 Montag 8 Uhr End drei Viertel auf 9 Uhr.
 Mittwoch den 17. April: Ein Lustspiel Lust-
 spiel in 4 Acten von R. Fendix vorher
 und zum Schluß: Concert von Hrn. Bruns.

Zweites Theater. Im Kitzb. (Gewandhaus)

Dienstag den 16. April:

Neute Gastvorstellung der St. Petersburger
 französischen Operetten-Gesellschaft auf ihrer
 Durchreise nach Weßel unter Direction des
 Herrn Laurent Morles.

LES PIROUETTES D'UN VIEUX DANSEUR.

Hierauf: Buch III; Kapitel I. Lustsp. v. K. Bahn.
 Zum Schluß: Maitre Baton.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

National-Lotterie.

Zur Beforgung der Gewinne der National-Lotterie gegen billige Provision in möglichst kurzer Zeit erbieten sich die Unterzeichneten und nehmen Loose hierzu jederzeit in Empfang.

Adolph Sessel,
große Meißnergasse.

Alexander Sessel,
Annensstraße Nr. 1.

Lokal-Veränderung.

Meinen verehrten Gästen und Freunden zur schuldigen Nachricht, daß ich meine Gastwirthschaft von der Zabnsgasse Nr. 3 auf die Schreibergasse Nr. 5 verlegt habe. Für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbinde ich zugleich die Bitte, mir dasselbe in meinem neuen Lokale erhalten zu wollen.

Adolph Schulze, Gastwirth.

Electrisches Sonnenmikroskop.

Donnerstag den 18. Abends 7 Uhr im Weinhold'schen Saale III. Vorstellung. Loge und 1. Platz 10 Ngr., 2. Platz 5 Ngr., Kinder die Hälfte.

Bei den jetzt vorkommenden Einrichtungen empfiehlt sein Lager von lackirten Wasser-imern, Wasserkannen, Waschbecken, sowie andere Haus- und Küchengeräthschaften zur geneigten Beachtung. Ferner Botanisirtrommeln und Butterbrodkapseln in allen Größen.

Theodor Schmiedel, Badergasse 28, Ecke d. Weißeg.

Das Putz- & Mode-Magazin

VON **Marie Becker,**
Prager Strasse No. 7

empfehlte eine reiche Auswahl der elegantesten **Damenhüte** in Taffet, Stroh und Krepp nach den neuesten **Pariser und Wiener Modells**, und verspricht bei reeller und prompter Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Einem hohen Adel und geehrten Publicum empfiehlt sich Unterzeichneter zur **Anfertigung von Kleidungsstücken** bei möglichst billiger Bedienung.

Kinderanzüge werden in allen geschmackvollen Façons sorgfältig ausgeführt. **Liveréen**, durch gute Sachkenntnis in allen Gattungen auf's Beste- und Billigste angefertigt. Auch werden alle möglichen Reparaturen wieder sicher und gut vorgerichtet.

Hochachtungsvoll!
Heinrich Pablsch, Schneidermeister.
Nr. 24 Webergasse Nr. 24, 2 Tr.

Zur Beachtung.

Ein großes, helles Verkaufs-Gewölbe mit **Gas-Einrichtung**

schönem frischem Keller und steinernem Lager, auf Wunsch mit Wohnung, ist an sehr frequenter Lage der Ostra-Allee, Ecke der Friedrichs- und Marienbrücke Nr. 17 sofort zu vermieten und diese Johanni zu beziehen. Näheres daselbst parterre.

Oelgasnachtlichter,

schön hell und sparsam brennend, empfiehlt

Theodor Schmiedel,
Badergasse Nr. 28, Ecke der Weißegasse.

Feinen **Culmbacher Bock** empfiehlt
die **barische Bierstube**

Badergasse Nr. 18, P. Blum.

Dr. Rüttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Topfergasse 7, I. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Heirathsgesuch.

Ein in mittlern Jahren stehender Wittwer sucht auf diesem Wege sich eine brave Hausfrau, sei es Wittwe oder Mädchen, in vorgerückten Jahren. Einiges Vermögen wäre erwünscht, doch sind Bildung und Herzengüte die Hauptanfordernisse.

Diejenigen, welche von dieser Offerte Notiz nehmen wollen, werden gebeten, ihre Adresse unter A K Nr. 10 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

7 Stk. steinerne Regel

sind billig zu verkaufen; Birnaische Vorstadt an der Elbe Nr. 15, 2 Treppen.

Ein Waddreber

kann Arbeit erhalten große Oberseergasse 39. **Schöne.**

Der politische Eiszurm.

In einem süßen Raden,
Dort in der Eiszregion,
Treibt jetzt seit ein'gen Tagen
Mit Mensch und Thieren Hohn:
Ein Wurm, der Seinesgleichen
In Dresden wohl nicht hat;
Heißt der polit'sche Eiszurm,
Wird von Journalen satt.
Die Zähne fehlen leider,
Sein Geripp' ist wenig werth.
Seine Nähe zu vermeiden,
Macht Jedermann gleich fecht
Es war ein großer Irrthum
In dem man sich beband;
Der Eiszurm ist gar grimmig,
Hat zweibeinigen Stand.
Den Damen kriecht zum Willkommen
Er frech auf Stuhl und Kock,
Die Händchen die mitkomm'n,
Schlägt schonungslos sein St...
Es ist sehr zu verwundern,
Dah man ihn duldet dort;
Der zoolog'sche Garten
Ist für ihn sicherer Port.
Es geht an L. die Bitte:
„Berühren Sie ihn schnell!
Dort in der Thiere Mitte
Er findet bessern Gesell'.
Der Eisbär wird ihn lecken,
Sittben die Mißgestalt,
Wird Anstand in ihm wecken,
Im Fall er nicht zu alt.
Und fraget Ihr, wie heißt er?
So sag's Euch Hans und Kunz,
Es ist ein alter Schnäker,
Er nennt sich — rubig! — Stiefel!

In einem hiesigen Cafa ist aus einem französischen Karrikatur-Journale, ein Blatt, welches den Lannhäuser behandelte, entwendet worden. Gehört diese Handlung in die Rubrik des „Patriotismus“, oder bloß in die der „unberechtigten Aneignung“ (vielleicht Berührung) fremden Gutes?

Antonstädter Speiseanstalt (Alaung. 16d) heute Schweinefleisch mit Sauerkraut.